

Bezug habe auf die Schilderung der Elektra bei Euripides 304—338, kann schon deshalb nicht richtig sein, weil der Grund *ἔργου γὰρ ἂν σοι καιρὸν ἐξείργοι λόγος* bei Euripides nicht zutrifft und nur bei den Choephoren und dem großen Kommos daselbst 305—476 Geltung hat. Auch die Gründe, welche man für die Priorität des Sophokleischen Dramas angeführt hat, sind nicht immer schlagend. Es ist gesagt worden¹⁾, wenn Sophokles erst durch die Dichtung des Euripides zur Abfassung seiner Tragödie veranlaßt worden wäre, müßte es auffallen, daß er allen Neuerungen des Euripides gegenüber in recht unbekümmerter Weise einfach die alten Voraussetzungen und Anschauungen wiederhergestellt hätte. Der Beweis, welchen man in der Verteidigungsrede der Klytämestra 1018 ff. gefunden hat²⁾, da diese Rede Angriffe zurückweise, welche Elektra bei Sophokles 558 ff. erhebt, und mit dem Hinweis auf Kasandra 1030—1040 die Sophokleische Partie zu überbieten suche, entbehrt deshalb der Sicherheit, weil die Echtheit der V. 1030—1040 zweifelhaft ist. Mehr Bedeutung hat eine zufällige Redewendung des Orestes 893³⁾ *ἦκα γὰρ οὐ λόγοισιν ἀλλ' ἔργοις πτανὸν Αἴγισθον*: der Zusatz *οὐ λόγοισιν ἀλλ' ἔργοις* würde hier ganz zwecklos sein, wenn er nicht als ein Scherz auf den langen Wortwechsel des Orestes und Ägisthos am Schlusse der Sophokleischen Elektra aufgefaßt werden könnte. Das sicherste Wahrzeichen scheint in Aristoph. Vö. 1565 *τὸ μὲν πόλισμα τῆς Νεφελοκοκκυγίας ὄραῖν τοδὶ πάρεστιν οἱ προσβέουμεν* zu liegen, worin man eine Parodie auf den Anfang der Sophokleischen Elektra *νῦν ἐκεῖν' ἐξεστὶ σοι παρόντι λεύσσειν ὦν πρόθυμος ἦσθ' αἰεὶ τὸ γὰρ παλαιὸν Ἄργος οὐπόθεις τόδε . . οἱ δ' ἐκάνομεν φάσκειν Μυκήνας τὰς πολυχρόσους ὄραῖν* erkannt hat. Hiernach hat man die Abfassung der Sophokleischen Elektra vor dem J. 414, in welchem die Vögel aufgeführt wurden, anzusetzen. Wahrscheinlich wurde sie nicht lange vor 414 gegeben, da sie nach ihren metrischen Eigentümlichkeiten zu den jüngeren Stücken des Sophokles zu gehören scheint.⁴⁾ In die Nähe der Helena (412) wird sie auch durch die Beobachtung⁵⁾ gerückt, daß Hel. 1056

1) Von O. Ribbeck Leipzig. St. VIII (1885) S. 382 ff.

2) J. Vahlen Hermes XXVI (1891) S. 351 ff.

3) Wahrgenommen von Flessa a. O. S. 95. Auch Ribbeck a. O. legt darauf Gewicht.

4) Für die Schilderung des Unglücks des Orestes im Wagenrennen ist wohl mit Recht das Vorbild in der Erzählung vom Unfall des Hippolyt Eur. Hipp. 1218 ff. (vom J. 428) gefunden worden (vgl. Anm. zu Hipp. 1245).

5) Gemacht im achten Kapitel der Lucubr. Eurip. von Ew. Bruhn (XV Suppl. der Jahrb. für Philol.), welches sich mit der Zeitbestimmung der Sophokleischen Elektra beschäftigt. Aber es kann aus dieser Wahrnehmung nicht der Schluß gezogen werden, daß zwischen der